

iN GUIDE BARCELONA

Kompakt-Reiseführer



MUST
SEE

MUST
FEEL

MAP

REISEN
SEHEN
ERLEBEN

+ KUNTH +





MUST SEE



Egal, ob man viel Zeit oder nur wenige Tage zur Verfügung hat, sollte man Barcelona nicht verlassen, ohne diese Highlights gesehen zu haben.

Barri Gòtic Das Gotische Viertel mit seinen schmalen Gassen und verzierten Fassaden ist ein attraktiver Teil der Altstadt und immer einen Besuch wert. >

s. Seite 12 ff.



Sagrada Família Star Barcelonas ist die unvollendete Kathedrale von Architekt Antoni Gaudí. 2026, 100 Jahre nach dem Unfalltod Gaudís, soll die Kirche fertig sein. >

s. Seite 132



Fundació Joan Miró Der Künstler ist ein Sohn der Stadt. Höhepunkte des Museums sind ein Brunnen, in dem Quecksilber fließt, und die Terrasse mit Blick über die Stadt. >

s. Seite 170 ff.



Palau de la Música Catalana Niemand sollte Barcelona verlassen, ohne den bunt-verspielten Musikpalast von innen gesehen zu haben. Die Ausstattung im Jugendstil raubt Besuchern den Atem. <

s. Seite 34





Parc Güell Gaudí schuf ein Paradies mit bunten Bänken und Figuren aus Bruchkeramik. Nur drei Häuser sind entstanden, eines davon war Gaudís Wohnhaus und ist jetzt sein Museum. >

s. Seite 138



Museu Picasso Der weltberühmte Maler studierte in Barcelona. Das in fünf alten Stadtpalästen untergebrachte Museum legt den Schwerpunkt auf seine frühen Arbeiten. <

s. Seite 98 ff.



Museu Nacional d'Art de Catalunya Der Neobarock-Bau beheimatet eine beeindruckende Vielfalt an romanischer, gotischer und katalanischer Kunst. <

s. Seite 160 ff.



Casa Milà ist die letzte Arbeit Gaudís, bevor er sich der Sagrada Família widmete. Zu besichtigen sind ein Kunstmuseum, eine Ausstellung und eine Wohnung mit den Originalmöbeln aus der Zeit. >

s. Seite 128



Camp Nou Für Fußball-Fans einfach unverzichtbar: eine Führung durch Europas größtes Stadion und durch das Museum des Heimatvereins der Stadt – FC Barcelona. <

s. Seite 196



La Catedral In der Krypta der Kirche im Gotischen Viertel liegt die Schutzpatronin Barcelonas begraben. Seit dem Mittelalter sind in den Höfen des Kreuzgangs Gänse zu Hause. <

s. Seite 14

MUST FEEL

Barcelona in seiner faszinierenden Einzigartigkeit zu begreifen, erreicht man am ehesten, indem man diese besonderen Erfahrungen hautnah erlebt.

Das Treiben auf der **Plaça d'Espanya** beobachten. Auffällig sind zwei rote Türme, die an venezianische Campanile erinnern. Am besten beobachtet man das pulsierende Leben vom Kaufhaus **Las Arenas**, das in einer ehemaligen Stierkampfarena zu Hause ist.



Tapas essen, von Hartkäse über Oliven bis zu Spanischem Omelett. Zum Beispiel im Mitja Vida oder im uralten Sensi im Gotischen Viertel. Tipp: eine mehrstündige geführte Tapas-Tour.

Im größten Meeresmuseum Europas, im **L'Aquàrium**, mit seinem 80 Meter langen Unterwassertunnel **Fischen ganz nahe kommen.**

Über die Rambla schlendern. Mehr als einen Kilometer ist die Fußgängerzone lang. Sie unterteilt sich in verschiedene Abschnitte, weshalb man auch von den Ramblas spricht.



Über den Mercat de la Boqueria schlendern. Täglich, außer sonntags, ist an der Rambla Markt. Hier stöbern Touristen, Einheimische kaufen frische Lebensmittel. Seit 1914 befindet er sich unter einem festen Dach.

Eine Hafenrundfahrt im Glasboden-Katamaran machen. Etwa anderthalb Stunden dauert eine sehr lohnenswerte Fahrt durch den Hafen und entlang der Küste. Der Boden im Unterdeck der Katamarane ist aus Glas gefertigt, sodass die Unterwasserwelt und der Antrieb bestaunt werden können.

Das Hafenviertel unsicher machen. Der Hafen wurde in seiner jetzigen Form für die Olympischen Spiele 1992 erbaut. Belieb ist er vor allem wegen seines bunten Nachtlebens.

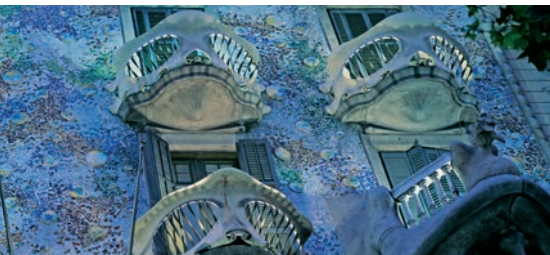


Eine Flamenco-Show besuchen. Hier kommt das Temperament der Spanier ganz zur Geltung. Im **Tablao Cordobes** ist das künstlerische Niveau sehr hoch, im schönen alten **Palacio del Flamenco** legt man Wert auf eine aufwendige Show.



BARRI GÒTIC,			
EL RAVAL	10	Gran Teatre del Liceu	56
Barri Gòtic	12	<i>Mode und Design</i>	58
Kathedrale La Seu	14	Palau Güell	60
Palau Reial Major, Capella		<i>Capgrosses und Nans:</i>	
Palatina de Santa Agata	16	<i>Barcelonas Feste</i>	62
<i>Die Krone von Aragón</i>	18	Museu Marítim	
Museu d'Història		und Drassanes	64
de Barcelona	20	<i>Christoph Kolumbus</i>	66
Plaça de Sant Jaume	26	<i>Barri Gòtic und El Raval:</i>	
Palau de la Generalitat	28	<i>Kompakt</i>	68
El Call	30	LA RIBERA,	
Plaça del Pi,		LA BARCELONETA	76
Santa Maria del Pi	32	Port Vell	78
Palau de la Música		Rambla del Mar,	
Catalana	34	Maremagnum	80
Plaça Reial	36	L'Aquàrium	82
<i>Los Caracoles</i>	38	La Barceloneta	84
Plaça de Catalunya	40	<i>Frisch aus dem Meer</i>	86
Santa Anna	42	El Born	88
La Rambla	44	<i>Cafés und Tapas</i>	90
Museu d'Art Contemporani		La Llotja	92
de Barcelona (MACBA)	46	Santa Maria del Mar	94
<i>La Fura dels Baus</i>	48	Carrer de Montcada	96
Antic Hospital		<i>Pablo Picasso</i>	98
de la Santa Creu	50	Museu Picasso	100
La Boqueria	52	Parc de la Ciutadella	104
<i>Märkte in Barcelona</i>	54		
		Port Olímpic	
		und Vila Olímpic	106
		<i>La Ribera und La Barceloneta:</i>	
		<i>Kompakt</i>	108
		EIXAMPLE, GRÀCIA	112
		Passeig de Gràcia	114
		<i>Shopping in Barcelona</i>	116
		Casa Lleo Morera	118
		Casa Amatller	120
		Casa Batlló	122
		<i>Modernisme</i>	124
		Fundació Antoni Tàpies	126
		Casa Milà	128
		<i>Antoni Gaudí</i>	130
		Sagrada Família	132
		<i>Festa Major de Gràcia</i>	134
		Hospital de la Santa Creu	136
		Parc Güell	138
		<i>Nightlife</i>	140
		Teatre Nacional de	
		Catalunya, l'Auditori	142
		Torre Agbar	144
		<i>Design-Restaurants</i>	146
		<i>Eixample und Gràcia:</i>	
		<i>Kompakt</i>	148

INHALTSVERZEICHNIS



Wie Totenschädel wirken die kleinen Balkone der Casa Batlló (links), die Gaudí dem Drachentöter Sant Jordi widmete.

S. 2/3: die mit knorrigen Fensterstreben versehene Fassade der Casa Batlló.

MONTJUÏC	152	RUND UM BARCELONA	202	STADTRUNDGÄNGE	234
Plaça d'Espanya	154	Parc Natural		Im Barri Gòtic	236
<i>Die Weltausstellung von 1929</i>	156	de Montseny	204	Meisterwerke des Modernismus im Stadtviertel	
Palau Nacional	158	Kloster Montserrat	206	Eixample	240
Museu Nacional d'Art de Catalunya	160	Krypta Colònia Güell	208	Rund um den Hafen	244
Deutscher Pavillon	166	Penedès	210	Montjuïc	248
CaixaForum	168	Sitges	212		
<i>Joan Miró</i>	170	<i>Rund um Barcelona: Kompakt</i>	214	REGISTER	252
Fundació Joan Miró	172	BARCELONA KOMPAKT	216	BILDNACHWEIS/IMPRESSUM	256
Poble Espanyol	176	Rund um die Reise	218		
<i>Gärten und Parks</i>	178	Hotels:			
Olympische Anlage	180	Besondere Hotel-Tipps	222		
Castell de Montjuïc	182	Top-Hotels	224		
<i>Montjuïc: Kompakt</i>	184	Weitere Hotel-Tipps	226		
PEDRALBES, TIBIDABO	186	Restaurants:			
Palau Reial de Pedralbes	188	Besondere Restaurant-Tipps	228		
<i>Museen und Sammlungen</i>	190	Top-Restaurants	230		
Tibidabo	192	Weitere Restaurant-Tipps	232		
Temple Expiatori del Sagrat Cor	194				
<i>FC Barcelona</i>	196				
CosmoCaixa	198				
<i>Pedralbes und Tibidabo: Kompakt</i>	200				

Zwischen den Rambles, der Via Laietana und der Plaça de Catalunya erstreckt sich das Barri Gòtic mit einem dichten Geflecht kleiner dunkler Gassen, in denen ein geschäftiges Kommen und Gehen herrscht.



BARRI GÒTIC, EL RAVAL

Mit seinen Ruinen aus der Römerzeit, schmalen mittelalterlichen Gassen und der Kathedrale La Seu bildet das gotische Viertel den ältesten Teil Barcelonas. Hier befand sich einst auch das jüdische Viertel El

Call. El Raval, das westlich von den Rambles gelegene lebendige und multikulturelle Stadtviertel Barcelonas, lag ursprünglich vor den Stadtmauern. Hier waren Klöster, Spitäler, Handwerksbetriebe

und Schlachthöfe angesiedelt. Im 19. Jahrhundert kamen die Arbeiterviertel und das einst verrufene Hafenviertel Barri Xino dazu. Trendige Bars, Cafés und kleine Läden laden hier heute zum Flanieren ein.



BARRI GÒTIC, EL RAVAL



Das Gotische Viertel ist das Herz des mittelalterlichen Barcelona und besteht aus verschiedenen Bezirken, darunter das alte jüdische Viertel, das im Mittelalter durch Mauern streng abgetrennt war. Sein Zentrum erhebt sich über dem Berg Taber, wo man heute noch Überreste aus römischer Zeit

findet. Viele seiner prachtvollen Baudenkmäler stammen aus dem 14./15. Jahrhundert. Mit seinen schmalen Gassen, die immer wieder in verwinkelte Plätze münden, hat das Barri Gòtic sein eigenes geheimnisvolles Flair über die Jahrhunderte bewahrt. Im Mittelpunkt erhebt sich die Kathedrale de la





Santa Cruz y Santa Eulàlia (1298–1448) mit zahlreichen sie umgebenden Gebäuden, darunter die *Basilica Santa Maria del Mar* (1329–1383) und der *Palau de la Generalitat de Catalunya*. An der *Plaça Merced* liegt die der Schutzpatronin der Stadt gewidmete *Basilica de la Mercè* (18. Jh.).



Die neugotisch-modernistische Brücke (1928) führt über die Carrer Bisbe (großes Bild) und verbindet den Palau de la Generalitat mit der Casa dels Cononges, in der heute die Minister Kataloniens residieren. Kleine Geschäfte, wie hier der Feinkostladen La Pineda (oben), machen das Barri Gòtic zu einem der attraktivsten Stadtviertel Barcelonas.

BARRI GÒTIC, EL RAVAL



Die dem heiligen Kreuz und der heiligen Eulalia geweihte Bischofskirche von Barcelona geht in ihren Wurzeln bis ins frühe Christentum zurück. Davor befand sich auf diesem Platz ein römischer Tempel. Der heutige Bau entstand zwischen 1298 und 1450 in den strengen Formen der katalani-

schen Gotik. Die überaus reich verzierte Fassade der Kirche und der Mittelturm wurden erst im 19. Jahrhundert hinzugefügt. In der Krypta unter dem Chor haben die sterblichen Überreste der Schutzpatronin Barcelonas, der heiligen Eulalia, ihre letzte Ruhestätte gefunden. In der nordwestli-



KATHEDRALE LA SEU 2



chen Ecke befindet sich die Kapelle der heiligen Lucia, die zu den ältesten Teilen des Baus gehört und noch aus der Romanik stammt. Kunstgeschichtlich bedeutend sind auch das Chorgestühl, der Christus von Lepanto, einst Galionsfigur des spanischen Flaggschiffs, und die Glasfenster.



Mildes Licht fällt durch die Glasfenster in das Innere der Kathedrale und enthüllt die ganze Pracht ihrer Einzelheiten, darunter den kunstvoll geschnitzten Chor (oben) oder das Chorgestühl (1399) mit den königlichen Wappen (links). 1519 hatten sich hier die Ritter vom Goldenen Vlies unter Karl V. versammelt.

BARRI GÒTIC, EL RAVAL

Auf der Plaça del Rei steht der alte Königspalast, der Teil des Museu d'Història de Barcelona ist. Die Idee zu diesem Museum entstand 1929 zur Weltausstellung, als man zum ersten Mal den Wunsch hatte, die Geschichte der Stadt umfassend zu dokumentieren. Errichtet wurde das Bauensemble, das

aus der Capella Palatina de Santa Agata (1302), dem Saló de Tinell (1359) und dem Palau del Lloctinent (1549) besteht, im 14. Jahrhundert als Sitz der Grafen von Barcelona. Der Palau del Lloctinent wurde im Verlauf des 16. Jahrhunderts von dem Architekten Antoni Carbonell gebaut und diente in



PALAU REIAL MAJOR, CAPELLA PALATINA DE SANTA AGATA

3



der Folge als Wohnung der Vizekönige. Heute beherbergt er das Archiv der Familie Aragón. Die Capella Palatina de Santa Agata wurde 1302 auf Anordnung König Jaimes II. gebaut. Das Retabel des Kronfeldherrn von Jaume Huguet aus dem 15. Jahrhundert gilt als besonderes Schmuckstück im Innern.



Die Kapelle der heiligen Agata (links) ist ein Beispiel katalanischer Gotik. Entworfen von Bertran Riquer, war sie als höfische Kirche geplant. Trotzdem ist sie betont schlicht gehalten. Sie besteht aus einem Kirchenschiff mit überdachtem Tonnengewölbe. Die Apsis ist polygonal. Die Altartafel, gefertigt von Jaume Huguet, zeigt die Heiligen Drei Könige (oben). Ganz oben: eindrucksvolle Außenansicht des Palasts.

1137 wurde der Ehevertrag zwischen Ramón Berenguer IV., Graf von Barcelona, und der erst einjährigen Infantin Petronella von Aragón geschlossen, der zur Vereinigung von Aragonien und Katalonien führte. Die Fürstentümer bildeten nun ein Großreich, das als »Krone Aragón« von Barcelo-

na aus regiert wurde. König Alfons II. von Aragón übernahm ab 1162 die Regierung, gefolgt von seinem Sohn Peter II. und dessen Nachfolger Jakob I. (katalan.: Jaume I). Mit der Herrschaft der Krone Aragóns begann für Barcelona das Goldene Zeitalter. Durch geschickte Heiratspolitik und

Eroberungsfeldzüge erstreckte sich das Reich bald auf Valencia, die Balearen, Sizilien und Neapel, Sardinien und Korsika sowie weite Gebiete in Frankreich. Zu einer Zeit, als Spanien noch unter maurischer Herrschaft war, schwang sich Barcelona zu einer der führenden Mächte im westlichen Mit-



DIE KRONE VON ARAGÓN



telmeer auf. Während der rund 300 Jahre währenden Blütezeit etablierte sich eine eigenständige katalanische Literatur, und mit den Corts Catalans tagte erstmalig ein Parlament. In dieser Zeit entstanden eine Vielzahl wichtiger Bauwerke, die bis heute das Gesicht des Barri Gòtic prägen.



Im Saló de Tinell (links), dem königlichen Thronsaal, der im 14. Jahrhundert als Teil des Palau Reial Major errichtet wurde, hielten die letzten Könige von Aragón Audienz. Ramón Berenguer III., »el Grande«, Graf von Barcelona, wurde 1881 ein Reiterstandbild gewidmet (ganz oben). Oben: Bildnis Jaume I. (1208 bis 1276), König von Aragón, gemalt von Salvador Martínez Cubells (1845–1914).

BARRI GÒTIC, EL RAVAL

Das in der spätmittelalterlichen Casa Padellàs und dem Palau Reial Major untergebrachte Museum zur Stadtgeschichte führt in die antike und mittelalterliche Vergangenheit Barcelonas ein. Die römischen Ausgrabungen vermitteln einen lebendigen Einblick in die erste Besiedlung der Stadt. Von dem

zum Museum gehörenden mittelalterlichen Wachturm Mirador del Rei Martí (1555) kann man einen fantastischen Blick auf die verschlungenen Gassen der Altstadt genießen. Ebenfalls dem Museum angeschlossen ist der gotische Thronsaal des königlichen Palasts, der Saló de Tinell (1359–1370).

Mit zahlreichen Exponaten will das Museum seinen Besuchern die Geschichte der Stadt näherbringen. An die römische Epoche Barcelonas erinnert eine Vielzahl römischer Statuen (rechts oben). Traditionen, Feste und Märkte sowie die jüngste Vergangenheit der Stadt (großes Bild) werden hier anschaulich mit Fotografien, Objekten und informativen Texten dokumentiert.





Hier empfingen der spanische König Ferdinand II. und Königin Isabella I. den von der Entdeckung Amerikas zurückkehrenden Christoph Kolumbus mit größtem Pomp. Hier tagte aber auch die Inquisition – die Scheiterhaufen für die verurteilten Ketzer loderten auf dem Platz vor dem Palast.



TOP-MUSEEN

Das überaus vielfältige Historische Museum der Stadt Barcelona umfasst eine Reihe von Gebäuden und Sehenswürdigkeiten ganz unterschiedlicher Art. Man kann in den zum Museum gehörenden Bereichen genauso im römischen Barcino spazieren gehen wie die Entwicklung der mittelal-

terlichen Stadt erfahren. Man kann aber auch im Königspalast den beeindruckenden Saló de Tinell bewundern und sich vorstellen, wie einst der Genuese Christoph Kolumbus hier empfangen wurde, sich in den stillen Kreuzgang des Klosters Pedralbes zurückziehen, die Geschichte der jüdi-

schen Gemeinde in Barcelona verfolgen, auf den Spuren Jacint Verdaguers, des bedeutendsten Dichters der katalanischen Erneuerungsbewegung, wandeln oder aber in Gaudís Pförtnerhäuschen im Park Güell die Ausstellung zur gesamten Parkanlage besichtigen.

GESCHICHTE DES MUSEUMS

Erst im Jahr 1943 – Spanien war nicht am Zweiten Weltkrieg beteiligt – wurde in Barcelona das historische Stadtmuseum gegründet. Es gab jedoch schon zuvor Kunstwerke und kulturell bedeutsame Gegenstände in öffentlichem Besitz. In den 1920er-Jahren wurden diese zu einer Sammlung vereinigt und so auch bei der Weltausstellung von 1929 der Öffentlichkeit vorgestellt. 1931 wurde die Casa Clariana-Padellás, ein mittelalterlicher Stadtpalast einer Kaufmannsfamilie, der zuvor an der Carrer de Mercaders stand, bei der Neuanlage der Via Laietana abgetragen und Stein für Stein an der Plaça del Rei neu aufgebaut. Dabei entdeckte man beim Graben der Fundamente Überreste des römischen Barcelonas. So entschloss man

sich zur Einrichtung eines eigenen neuen Museums zur Geschichte der Stadt im Gebäudekomplex der Casa Clariana-Padellás und des Palau Reial Major. Die Ausgrabungen wurden nach und nach erweitert. 1999 schloss man eine Reihe von weiteren historischen Sehenswürdigkeiten dem Museum an und reorganisierte dieses vollkommen neu. Bis heute kamen und kommen weitere neue Ausgrabungsstätten und geschichtsträchtige Bauwerke dazu.

DAS RÖMISCHE UND MITTELALTERLICHE BARCELONA

Im Untergeschoss des Hauptgebäudes, der Casa Clariana-Padellás, kann man auf sehr anschauliche Weise einen Eindruck der alten Römerstadt mit ihrem rechtwinklig geführten Wegesystem erhalten. Als

um das Jahr 15 v. Chr. Kaiser Augustus der römischen Siedlung Barcino den Beinamen Colonia Faventia Julia Augusta Pia Barcino verlieh, errichteten die Bürger Barcinos ihm zu Ehren den Augustustempel, von dem noch vier Säulen, ein paar Straßen weiter in der Stadt, erhalten sind. Zu den Exponaten des Museums gehören neben zahlreichen römischen Statuen auch Zeugnisse der geschichtlichen Entwicklung der Stadt und des Alltagslebens von der maurischen Epoche bis ins Mittelalter. In den angeschlossenen Räumlichkeiten des königlichen Palastes mit seinen riesigen Arkaden sind der gotische Saló de Tinell, der Thronsaal, und die rechtwinklig angefügte Palastkapelle mit dem Dreikönigsaltar, ein Werk von Jaume Huguet, von besonderer Bedeutung. Aber auch der Blick auf die Stadt vom Turm

MUSEU D'HISTÒRIA DE BARCELONA



Links: Antike Relikte der
römischen Colonia Faventia
Julia Augusta Pia Barcino.
Unten: das Monestir de
Pedralbes.



TOP-MUSEEN

Die JÜDISCHE GEMEINDE IN BARCELONA

Der Anteil der jüdischen Gemeinde an der Gesamtbevölkerung Barcelonas betrug zeitweilig bis zu 15 Prozent. Ihre Mitglieder waren Händler, Handwerker, Ärzte, Gelehrte und Kapitalgeber, ein wichtiger Faktor im Wirtschaftsleben der Stadt. 1391 kam es wie auch im übrigen Spanien zu

einem Judenpogrom mit Sturm auf den Call und zum Ende dieser blühenden Gemeinde. 1492 folgte die endgültige Judenvertreibung aus Barcelona und ganz Spanien. Große Mengen an Kapital und eingespielte Handelsbeziehungen gingen dadurch wie schon hundert Jahre zuvor der Stadt

Mirador del Rei Martí wird ein unvergessliches Erlebnis bleiben. Weitere Ausgrabungen unter der Schirmherrschaft des Museums zeigen in der Stadt ein römisches Haus und eine Gräberstraße und beim Mercat de Santa Caterina römische und mittelalterliche Fundamente.

EL CENTRE D'INTERPRE- TACIÓ DEL CALL

Im sogenannten Call Major, dem ehemaligen Judenviertel, unterhält das Historische Museum ein eigenes Informationszentrum zur Geschichte der jüdischen Gemeinde in Barcelona.

PFÖRTNERHAUS IM PARK GÜELL

Hier bietet das Historische Museum einen Überblick zum Leben Antoni Gaudís und zur

Geschichte der Anlage einer von Eusebí Güell geförderten privaten Wohnsiedlung im Park Güell, aber auch zum Leben und Alltag sowie zu wichtigen Ereignissen in der Stadt im Zeitalter des Modernisme.

MONESTIR DE PEDRALBES

In der im Jahr 1326 gegründeten Klosteranlage der Clarissen kann man heute vor allem in der Kirche, in den Kapellen und im Kreuzgang gotische Architektur und Fresken, die Lebensformen in einem Kloster, viele liturgische Gerätschaften, religiöse Bilder und sogar einen Kräutergarten wie im Mittelalter bewundern. Die historischen Räume des Klosters gehören mittlerweile der Stadt, sind dem Historischen Museum angeschlossen und seit 1983 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

MUSEU-CASA VERDAGUER

Hier in der Villa Joana am Fuß der Collserola-Hügel richtete das Historische Museum eine Gedenkstätte für Jacint Verdaguer ein. Der damals schon kranke Priester und Dichter hatte 1902 seine letzten Lebenswochen hier als Gast des Hausherrn verbracht. Verdaguer gilt als der wichtigste Repräsentant der Renaixença und der Wiederbelebung des Katalanischen. Das Lebenswerk des Schriftstellers ist anschaulich aufbereitet. Man kann Originalmanuskripte, persönliche Erinnerungsstücke sowie Dokumente und Bilder zur Zeitgeschichte betrachten.

REFUGI 307

Der Schutzraum aus der Zeit des Spanischen Bürgerkriegs, einer von über tausend, liegt im Poble-Sec. Er gewährt Ein-

MUSEU D'HISTÒRIA DE BARCELONA



verloren. Erst seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gibt es in Barcelona wieder eine jüdische Gemeinde. Im Call erinnern noch hebräische Schriftzeichen und einzelne Bauwerke an die mittelalterliche jüdische Bevölkerung.

Links: in der Hauptsynagoge.

blick in die Schrecken und Grausamkeiten des Krieges, den Kampf ums Überleben und die Ängste der Einwohner von Barcelona, das damals erstmals einer Bombardierung der Zivilbevölkerung ausgesetzt war. Der 200 Meter lange Tunnel ist nur 2,10

Meter hoch und maximal zwei Meter breit und hatte nicht mehr als drei Zugänge. Die Ausstellung gewährt Einblicke in die Errichtung des Tunnels, die Organisation während der Bombardements und die damalige Form der Kriegsführung.

*Plaça del Rei,
Tel. 0932 56 21 00,
www.museuhistoria.bcn.cat,
Öffnungszeiten variieren je nach
Museumsteil*



BARRI GÒTIC, EL RAVAL

Schon in der Römerzeit lag in der Nähe des Forums das politische Zentrum der Stadt. Heute wird der Platz vom Palau de la Generalitat (Regierungspalast), dem Ajuntament (Casa de la Ciutat oder Rathaus) und von La Caixa (einer der ältesten Banken überhaupt) gesäumt. Der Name geht auf eine

dem heiligen Jakobus geweihte, 1824 abgerissene Kirche zurück. Das Rathaus entstand im 14. Jahrhundert als spätgotischer Bau, die heutige Fassade ist jedoch ein Werk des Klassizismus. Im Innern blieb vieles aus der Zeit der Gotik erhalten, so auch die Decke im Saló de Cent, dem Versammlungssaal



PLAÇA DE SANT JAUME 5



für den Rat der Hundert. Die Fassade des Palau de la Generalitat, einstmals Sitz der katalanischen Landstände, zeigt an der Carrer del Bisbe Iruritá in Reliefs die Geschichte des heiligen Georg, des Schutzpatrons Kataloniens. Im Innern hat der Saló de Sant Jordi seine Renaissanceformen bewahrt.



Die weiträumige Plaça de Sant Jaume ist nicht nur Touristen-treffpunkt, sondern auch Ort politischer Kundgebungen und Festveranstaltungen. So wurde hier 1931 auch die katalanische Republik ausgerufen. Hier feiert man aber auch die Siege des FC Barcelona und den Karneval. Umsäumt wird der Platz vom Palau de la Generalitat (links), dem Ajuntament (oben) und der Bank La Caixa.

BARRI GÒTIC, EL RAVAL

An der Plaça de Sant Jaume, vis-à-vis des Rathauses, steht der Palau de la Generalitat mit seiner beeindruckenden Renaissancefassade. Sie stammt vom spanischen Architekten Pere Blai, der mit diesem Werk in Barcelona eine Stilwende, weg von der Gotik, hin zur Renaissance, einläutete. Im

Palau de la Generalitat befindet sich der Regierungssitz von Katalonien. Tatsächlich wurde das erste Gebäude bereits im Jahr 1400 von dem zwölften Regierungspräsidenten des Landes, Alfonso de Tous, gekauft. Seitdem haben 127 Präsidenten dort gewohnt. Im Carrer de Sant Honorat kann man



Der Saló de Sant Jordi ist der wichtigste Raum des Palasts und mit reichem Wand- und Deckenschmuck ausgestattet. Die vom katalanischen Architekten gestaltete hochgotische, dreischiffige Pfeilerhalle mit der schönen Kuppel funktionierte bis 1714 als Kirche und dient seitdem als Fest- und Inaugurationssaal. Die Fresken (rechts) entstanden zu Beginn des 20. Jahrhunderts, zu Zeiten Primo de Riveras.





noch die ursprüngliche Fassade bewundern. Später wurden weitere Gebäude integriert, was eine unglaubliche Stilvariation nach sich zog. Besonders beeindruckend im Innern des Palasts ist der Goldene Salon, ausgestattet mit einer modern gestalteten goldenen Decke und einem Werk von Tàpies.



BARRI GÒTIC, EL RAVAL

Das jüdische Viertel ist Teil des Gotischen Viertels von Barcelona. Die engen Gässchen zwischen der Carrer dels Banys Nous, Baixada Santa Eulàlia und Carrer Ferrán waren einst das Zentrum jüdischen Lebens. In El Call – der Name kommt aus dem Hebräischen und bedeutet so viel wie »Beisam-

mensein« – lebten zu seiner Blütezeit etwa 5000 Personen. Mit seiner Universität war es vom 12. bis ins 14. Jahrhundert das geistige und kulturelle Zentrum der Stadt. Doch das jüdische Leben in El Call fand ein jähes Ende. Im Pogrom von 1391 wurden Geschäfte und Synagogen zerstört und ge-





plündert und über 300 Juden ermordet, der Rest musste entweder die Stadt verlassen oder zum christlichen Glauben konvertieren. Heute haben sich Künstler und Kreative in den Gässchen niedergelassen und geben ihm mit fantasievollen Geschäften und Cafés einen eigenen Charme.



Von den einst drei Synagogen des jüdischen Stadtviertels kann man heute nur noch die baulichen Überreste der Synagoga Major im Carrer Marlet besichtigen. Die Gewölbe beherbergen einen kostbaren siebenarmigen Leuchter (oben) sowie weitere Paraphernalia. Am Abend verlocken die edlen Restaurants des im Herzen von El Call gelegenen Carrer de Sant Sever (großes Bild) zur gemütlichen Einkehr.

BARRI GÒTIC, EL RAVAL

Nahe bei den Rambles und mitten im Herzen des Gotischen Viertels stößt man fast wie von selbst auf den kleinen schattigen Platz mit seiner alten Pinie, der von stimmungsvollen Cafés gesäumt ist und fast unbemerkt in den angrenzenden Platz Sant Josep Oriol übergeht. Hier hatte Picasso

eines seiner ersten Kunststudios, und auch Joan Miró wuchs hier auf. Am Wochenende bieten Künstler ihre Werke an, und Händler verkaufen Produkte aus der Region, wie Honig, selbst gemachte Marmeladen und »mató« (Frischkäse). Die Plaça del Pi wird von der gleichnamigen Kirche aus dem



PLAÇA DEL PI, SANTA MARIA DEL PI

8



14. Jahrhundert dominiert, die mit ihren gotischen Türmen und der riesigen farbenprächtigen Rosette zu den größten der Welt zählt. Die Kirche fiel 1936 während des Spanischen Bürgerkriegs einem schweren Brand zum Opfer und wurde später im neugotischen Stil wiederaufgebaut.



In der Bar del Pi (links) wurde 1936 die sozialistische Partei Kataloniens gegründet. Plakate im Innern erinnern noch an diese Zeit. An der Plaça del Pi erhebt sich die Kirche Santa Maria del Pi. Schlichte, klare Formen sowie der Verzicht auf Seitenschiffe zugunsten kleiner Seitenkapellen zeichnen sie als gotischen Bau aus (ganz oben).